

LESEVERSTEHEN**Aufgabe 1 (8 Punkte)**

Lesen Sie das Interview mit dem Musiker Martin Herzberg und wählen Sie die passende Antwort zu jeder Frage (1 bis 8). Ein Beispiel (0.) ist gegeben.

Herr Herzberg, wann und warum sind Sie Musiker geworden?

Meine Mutter hat 10 Geschwister. Fast alle dieser Tanten und Onkel spielten ein oder mehrere Instrumente. Irgendwann selber eines in die Hand zu nehmen war wohl eine Art Gruppenzwang, allerdings war es freiwillig und ich habe Klavier ausgewählt.

Wie würden Sie ihren Stil beschreiben? Was ist das Besondere daran?

Ich glaube, ich gehöre zu den seltenen Menschen, die sich zu gleichen Teilen für den Sound von Filmmusikähnlicher Musik und Popmusik begeistern. Das hat schließlich dazu geführt, dass ich bei meinen Solokonzerten manchmal unerwartet anfangen zu singen, was immer wieder zu lustigen Reaktionen führt.

Wie würden Sie sich selbst in ein paar Worten charakterisieren?

Ich bin ein Virtuose und fühle mich tief mit meiner Musik verbunden. Meine Energie treibt mich an, neue Klänge zu entdecken und kreativ zu experimentieren. Manchmal scheint es, als wäre ich ein wenig verrückt vor Hingabe, immer auf der Suche nach neuen musikalischen Höhepunkten. Diese Leidenschaft zeigt sich in meinen unerwarteten Ideen. Trotz meiner intensiven Hingabe bleibe ich offen und ehrlich – das macht mich zu einem spannenden und unberechenbaren Künstler.

Wer sind Ihre wichtigsten Vorbilder und warum?

In erster Linie meine Mutter, weil sie mir durch ihre natürliche, lebensbejahende Einstellung etwas mitgegeben hat, woran ich mich immer wieder festhalten kann. Musikalisch hat mich die Klaviermusik zeitgenössischer Komponisten wie George Winston und Nils Frahm inspiriert. Es gibt Menschen, die sich in harter, rockiger Gitarrenmusik oder in elektronischer Tanzmusik wiederfinden – das war bei mir nie der Fall. Auch die Energie großer Dirigenten fasziniert mich, aber sie haben meinen Stil nicht beeinflusst.

Was wollen Sie mit Ihren Stücken bei Ihren Hörern auslösen?

Nach Konzerten freue ich mich immer besonders, wenn mir Leute sagen, dass sie durch meine Musik mit ihren Gefühlen in Kontakt gekommen sind. Wenn meine Musik dazu anregen kann, dann macht das Musizieren für mich noch mehr Sinn. Sie soll nicht nur zur Entspannung dienen oder rein technisch beeindrucken, sondern emotionale Resonanz erzeugen. Diese Verbindung zum Publikum ist für mich ein wunderbares Privileg.

Was entgegnen Sie Kritikern, die Ihre Musik als oberflächlich oder kitschig empfinden?

Es ist ihr gutes Recht, meine Musik so zu bezeichnen. Ich habe nichts dagegen. Im Gegenteil, ich kann das sehr gut nachvollziehen. Aber meine Musik entsteht nicht aus dem Bedürfnis heraus, ein bestimmtes Urteil zu erzeugen. Ich mache sie so, wie sie aus mir herauskommt, und wenn das den Leuten kitschig oder gar trivial erscheint, dann ist das völlig in Ordnung. Aber wenn es niemanden berühren würde, dann würde ich mich fragen, ob die Sprache, die ich spreche, nicht ein wenig zu eigen ist.

Sie haben kürzlich Ihr viertes Album „Liebe & Tasten“ veröffentlicht. Inwieweit ist es eine Weiterentwicklung?

„Liebe & Tasten“ ist eine Würdigung an die Freundschaft. Bis heute genieße ich die Freiheit, mit meinen besten Freunden auf der Bühne zu stehen und diesen Weg gemeinsam zu gehen. So hatte ich immer das Gefühl meinen Traum jetzt bereits zu leben, und nicht auf einen Erfolg zu warten, der irgendwann kommt. Das Album wäre nicht das gleiche ohne meine Freunde. Außerdem ist es das erste Album, auf dem ich auch singe – eine verrückte und aufregende Entwicklung!

Welche Rolle spielen die sozialen Medien für Ihre Karriere?

Ohne YouTube hätte ich keinen Job. Die meisten Leute entdecken meine Musik auf dieser Plattform. Ich bin dem Internet also sehr dankbar und würde auch aus diesem Grund sagen, dass ich in den besten Zeiten lebe, um als unabhängiger Musiker von der Musik leben zu können. Es ist ein großartiges Medium. Ich habe so viele wunderbare Menschen darüber kennenlernen dürfen.

Was sind Ihre kurz- und langfristigen Ziele?

Ich würde gerne mit meinen Freunden durch die Welt touren. Ich möchte diese Erfahrung mit ausgewählten Menschen teilen können. Das ist es, was diese Reise so unglaublich lebenswert macht.

Ich möchte meine Musik noch mehr Menschen zugänglich machen und meine Reichweite vergrößern. Mein Ziel ist es, authentisch zu bleiben und meine Musik mit der Welt zu teilen – immer mit den richtigen Menschen an meiner Seite.

0. Warum ist Martin Herzberg Musiker geworden?

- A Weil seine Mutter ein Musikinstrument gespielt hat.
- B Weil seine Mutter ihn zwang, ein Instrument zu spielen.
- © Weil er selber ein Instrument spielen lernen wollte.

1. Was ist das Besondere an seinem Stil?

- A Er verbindet unmerklich moderne Unterhaltungsmusik und Kinomusik.
- B Seine Auftritte bestehen nur aus instrumentalen Klavierstücken.
- C Er überrascht sein Publikum mit Gesang während des Klavierspiels.

2. Wie beschreibt er sich selbst?

- A Seine Hingabe an die Musik treibt ihn immer wieder zu neuen Entdeckungen.
- B Der Musiker vermeidet in seiner Musik kreative Überraschungen.
- C Seine Musik ist immer strukturiert, frei von spannenden Momenten.

3. Wer und was sind seine Vorbilder?

- A Eine nahestehende Person, sowie Klavierklänge von derzeitigen Komponisten.
- B Rockige Gitarrenmusik von berühmten Bands und elektronische Tanzmusik.
- C Berühmte Dirigenten, die ihn durch ihre Orchesterarbeit beeindruckt haben.

4. Was möchte er mit seiner Musik bei seinen Hörern auslösen?

- A Dass seine Musik einfach zur Beruhigung beiträgt und keine Emotionen hervorruft.
- B Dass seine Musik Menschen hilft, sich mit ihren Gefühlen auseinanderzusetzen.
- C Dass seine Musik hauptsächlich als technische Meisterleistung wahrgenommen wird.

5. Wie reagiert er auf die Kritik?

- A Er komponiert seine Musik so, dass sie von allen als anspruchsvoll wahrgenommen wird.
- B Er akzeptiert verschiedene Meinungen über seine Musik, solange sie Menschen berührt.
- C Er ändert seinen Musikstil entsprechend der kritischen Bewertungen.

6. Was sagt er über das vierte Album „Liebe & Tasten“?

- A Das Album fokussiert sich ausschließlich auf den öffentlichen Erfolg.
- B Das Album wurde ohne die Unterstützung von Freunden geschaffen.
- C Auf diesem Album tritt der Musiker zum ersten Mal auch als Sänger auf.

7. Wie bewertet er die Rolle der sozialen Medien für seine Karriere?

- A Er glaubt, dass er ohne Online-Plattformen besser zurechtkäme.
- B Er sieht YouTube als Schlüssel zu seinem Erfolg und schätzt das Internet.
- C Für ihn gibt es kaum Möglichkeiten, mit seiner Musik Geld zu verdienen.

8. Was sind seine kurz- und langfristigen Ziele?

- A Er würde lieber an einem festen Ort bleiben.
- B Es ist ihm wichtig, seine Kunst mit vertrauten Menschen zu teilen.
- C Sein Ziel ist es, weltweit berühmt zu werden.

Lesen Sie die Texte A, B, C zum Thema „Sprache und Kultur“ auf dem Textblatt (Tekstu lapa) und bearbeiten Sie die Aufgaben 2 – 4.

Aufgabe 2 (6 Punkte)

Finden Sie den Text (A, B oder C), in dem die Antwort auf die jeweilige Frage (9 bis 14) zu finden ist. Ein Beispiel (0.) ist gegeben.

0. In welchem Text wird über den Privatunterricht berichtet? C

9. In welchem Text geht es um die Vorteile der Mehrsprachigkeit? _____

10. Welcher Text gibt einen Einblick ins Leben eines Freischaffenden? _____

11. Welcher Text behandelt die Lernmethoden des Fremdsprachenlernens? _____

12. Welcher Text enthält persönliche und berufliche Sprachlernerfahrungen? _____

13. Welcher Text stellt die Erkenntnisse von Untersuchungen vor? _____

14. In welchem Text ist der kreative Prozess beim Schreiben geschildert? _____

Aufgabe 3 (5 Punkte)

Lesen Sie die Texte A, B, C noch einmal und wählen Sie die passende Antwort zu jeder Frage (15 bis 19). Ein Beispiel (0.) ist gegeben.

0. Welche Tatsache ist dem Text C zu entnehmen?

A Die Schriftstellerin schreibt ihre Geschichten in der italienischen Sprache.

☒ B Das Schreiben bedeutet für sie kreative Freiheit und Selbstentfaltung.

C Das Gespräch mit dem Schüler weckt in ihr Zweifel an ihrem Beruf als Schriftstellerin.

D Die Schriftstellerin empfindet das Leben in Italien als romantisch und problemlos.

15. Welche Information enthält der Text über den Polyglotten?

A Die meisten Sprachen hat er während seines Jurastudiums an der Universität gelernt.

B Er ist überzeugt, dass man sich jede Sprache durch dieselbe Lernmethode aneignen kann.

C Emir bevorzugt offizielle Sprachkurse, um neue Sprachen gezielt zu erlernen.

D Das Notieren in mehreren Sprachen hilft ihm, Inhalte klarer zu strukturieren.

16. Was kann man aus dem Text A erschließen?

A Sprachen zu lernen ist nur mit außergewöhnlichem Talent möglich.

B Mehrsprachigkeit dient hauptsächlich dem beruflichen Aufstieg.

C Man kann komplexe Themen aus unterschiedlichen Perspektiven betrachten.

D Das Ziel von Mehrsprachigkeit ist es, möglichst viele Länder zu bereisen.

17. Was hat die Studie zum Fremdsprachenlernen erforscht?

A Gesten helfen sowohl Kindern als auch Erwachsenen gleichermaßen sich an Wörter zu erinnern.

B Im Vergleich zu Erwachsenen haben Kinder mehr Angst, Fehler zu machen.

C Sprachlernen fällt den Kindern eindeutig einfacher als den Erwachsenen.

D Die Bewegung selbst ist der Hauptgrund, warum Gesten beim Lernen helfen.

18. Worauf legt Caspari beim Erlernen einer Fremdsprache besonderen Wert?

A Verständigung mit den Nachbarn in einer Fremdsprache ist hilfreich.

B Ein umfangreicher Wortschatz soll im Vordergrund stehen.

C Man muss eine Begabung zur Aneignung der Fremdsprachen haben.

D Durch Auswendiglernen von Grammatikregeln macht man schneller Fortschritte.

19. Was findet die Schriftstellerin für ihre Arbeit wichtig?

A Die Orientierung an Vorbildern, die sie stilistisch genau imitiert.

B Gespräche über Literatur, die ihre Motivation stärken.

C Einen geregelten Tagesablauf mit festen Schreibzeiten.

D Den Rückzug in Isolation ohne zwischenmenschliche Kontakte.

Aufgabe 4 (6 Punkte)

Ergänzen Sie die Lücken (20 bis 25) durch passende Wörter oder Wortverbindungen (max. bis 4 Wörter) aus den Texten A, B, C. Ein Beispiel (0.) ist gegeben.

0. Die Forschung ist zu einem interessanten Ergebnis gekommen: Schätzungen zufolge muss ein Wort sechsmal wiederholt werden, um dessen Bedeutung zu behalten.

20. Emir Košić findet es bereichernd, wenn man ein Land und seine Geschichte _____, da das für das Erlernen weiterer Sprachen motiviert.

21. Der Polyglotte will seltengesprochene Sprachen am Leben erhalten und für ihre _____ seine Zeit investieren.

22. Laut Caspari braucht man Motivation und klare _____, wenn man Sprachen erfolgreich erlernen möchte.

23. Den Forschungen zufolge kommt Kindern visuelles Lernen zugute, während für Erwachsene die Lernerfahrungen und ihre _____ von Vorteil sind.

24. Die Schriftstellerin empfindet den Schreibprozess als eine spannende und grenzenlose Option, die ihrer Phantasie _____ lässt.

25. Während des Privatunterrichts kann die Schriftstellerin _____, was ihr eine Anregung zum Schreiben gibt.

Neaizmirsti aizpildīt „Lasīšanas daļas” atbilžu lapu!

HÖRVERSTEHEN**Aufgabe 1 (7 Punkte)**

Hören Sie, was ein paar Leute zum Thema „Schweigen“ erzählen. Wählen Sie bei jeder Frage (1 bis 7) die richtige Antwort (A, B oder C). Ein Beispiel (0.) ist gegeben. Sie hören den Text zweimal.

SCHWEIGEN

0. *Wie lange haben sich Thomas und Christin an dem Experiment beteiligt?*

- ☒ A *Einen Tag.*
- ☐ B *Eine Woche.*
- ☐ C *Einen Monat.*

1. *Wie fühlte sich Thomas vor Beginn des Experiments?*

- ☐ A *Er hatte keine besonderen Erwartungen.*
- ☐ B *Er war ganz optimistisch gestimmt.*
- ☐ C *Vor dem Experiment hatte er Zweifel.*

2. *Was bereitete Schwierigkeiten in der Schule?*

- ☐ A *Das Beobachten der Mitschüler.*
- ☐ B *Das Schweigen im Unterricht.*
- ☐ C *Das Schweigen in den Pausen.*

3. *Was fand Thomas am Experiment interessant?*

- ☐ A *Wie die anderen auf Schweigen reagiert haben.*
- ☐ B *Wie viele Sachen er früher nicht gemerkt hat.*
- ☐ C *Wie laut seine Mitschüler in der Klasse waren.*

4. *Was hat Thomas festgestellt?*

- ☐ A *Dass ihm die schriftliche Kommunikation fehlt.*
- ☐ B *Dass er im Weiteren weniger Zeit beim Chatten verbringen sollte.*
- ☐ C *Dass er das Experiment auch weiter machen könnte.*

5. *Welche Erfahrung hat Christin auf einer Party gemacht?*

- ☐ A *Schweigen hat erfolgreiche Kommunikation nicht gestört.*
- ☐ B *Die große Anzahl von Menschen wirkte auf sie beängstigend.*
- ☐ C *Sie fühlte sich von den anderen Menschen ausgegrenzt.*

6. *Was hat Christin am Ende des Experiments begriffen?*

- ☐ A *Schweigen hilft ihr die anderen besser zu verstehen.*
- ☐ B *Die anderen reagieren aufmerksamer auf ihre Meinung.*
- ☐ C *Alle Schwierigkeiten bei der Kommunikation sind lösbar.*

7. *Was ist besonders wichtig bei den zwischenmenschlichen Beziehungen?*

- ☐ A *Ständige Kommunikation und Informationsaustausch.*
- ☐ B *Aktives Zuhören und Aufbau von tiefen Beziehungen.*
- ☐ C *Das Vermeiden von Konflikten und Provokationen.*

Aufgabe 2 (8 Punkte)

Sie hören gleich, was drei Personen zum Thema „Begegnungsorte“ berichten. Kreuzen Sie beim Hören oder danach an, welche Aussage (8 bis 15) zu welcher Person passt. Zwei Aussagen bleiben übrig: Kreuzen Sie „niemand“ an. Sie hören die Texte zweimal.

BEGEGNUNGSORTE

Aussagen	Person 1	Person 2	Person 3	niemand
8. Nutzung des Smartphones im öffentlichen Raum hemmt das Knüpfen von Kontakten.				
9. Man begegnet weniger Menschen, weil man heute fast alles im Netz erledigt.				
10. Von anderen Ländern lernen: Begegnungsorte lassen sich gezielt gestalten.				
11. Junge Leute benötigen neue Treffpunkte für die Kontaktaufnahme mit Unbekannten.				
12. In der heutigen Alltagskultur bleiben Cafés wichtige Begegnungsorte.				
13. Hunde schaffen natürliche Begegnungsanlässe im städtischen Raum.				
14. Die Stadtplanung war lange auf Kosten von Begegnungsräumen autozentriert.				
15. Online-Plattformen erleichtern und beschleunigen die Kontaktaufnahme.				

Aufgabe 3 (10 Punkte)

Ergänzen Sie die Lücken (16 bis 25) während des Hörens oder danach in der Zusammenfassung zum Thema „Raubkunst oder nicht?“ durch passende Wörter. Ein Beispiel (0.) ist gegeben. Sie hören den Text zweimal.

NOFRETETE-BÜSTE: RAUBKUNST ODER NICHT?

0. Die Büste der Nofretete ist seit 100 Jahren in Berlin anzuschauen.
16. Der Ägyptenkorrespondent hat sich eingehend mit der _____ und der Diskussion um die Nofretete beschäftigt.
17. Ludwig Borchert hat die Büste in seinem _____ beschrieben.
18. Das Gefundene wurde je zur Hälfte zwischen Ägypten und dem _____ aufgeteilt.
19. Es gibt Bedenken bezüglich der richtigen _____ zum Wert der Büste.
20. Befürworter der Rückgabe sagen, dass die Büste ein _____ der Stadt ist.
21. Die Rückgabe der Büste würde den _____ fördern.
22. Viele Historiker und Archäologen vertreten eine einheitliche _____ zum Thema.
23. Andere Experten meinen, dass viele Gegenstände durch verbrecherische _____ weggenommen wurden.
24. Auf politischer _____ gibt es keine Diskussionen zum Thema der Restitution.
25. Ägypten ist gerade durch eine schwere _____ betroffen.

Neaizmirsti aizpildīt „Klausīšanās daļas” atbilžu lapu!

Lesen Sie die Texte A, B, C und bearbeiten Sie die Aufgaben 2 – 4 auf den Seiten 4 und 5.

Text A

Sprachgenie: Polyglotter lernt Sprachen ganz nebenbei

Emir Košić heißt der Mann mit dem Sprachtalent, das ihn 73 Sprachen sprechen lässt. Die meisten anderen Menschen müssen sich durch unzählige Stunden in Sprachkursen kämpfen, um neben der Muttersprache eine oder zwei weitere Fremdsprachen zu erlernen. Nicht so dieser junge Mann: Der 34-jährige Bosnier hat nur einen einzigen Sprachkurs besucht – für die österreichische Gebärdensprache.

Der bosnische Jurist, geboren 1984 in Tuzla, spricht fließend zwölf Sprachen. In den restlichen Sprachen kann er sich problemlos unterhalten.

Schon früh offenbarte sich seine außergewöhnliche Begabung. „Ich würde nicht sagen, dass ich ein Genie bin“, betont Košić bescheiden, „ich bin einfach neugierig – auf Menschen, Kulturen und Perspektiven. Griechisch war die erste Sprache, die mir begegnet ist. Damals war ich sechs Jahre alt und mit meiner Familie im Urlaub.“ Anders als viele, die sich durch Grammatikregeln und Vokabellisten kämpfen, eignete er sich Sprachen durch Musik, Filme, Reisen und Gespräche an.

Er erzählt: „Mich haben außerdem die verschiedenen Sprachen der Friedenstruppen fasziniert, die während des Krieges nach Bosnien kamen. Während dieser Zeit kam ich mit Schwedisch, Französisch, Urdu und Baskisch in Kontakt. Ich war 11, als der Krieg zu Ende war. Von diesem Zeitpunkt an habe ich jede Gelegenheit genutzt, Fremdsprachen zu lernen.“

Er ist wirklich glücklich und dankbar dafür, dass er in seiner Arbeit durch die ganze Welt reisen und Menschen verschiedenster Muttersprachen treffen darf. Reisen ist seiner Meinung nach der beste Weg, in eine Sprache und ihr Umfeld einzutauchen. Er arbeitet außerdem in einem mehrsprachigen Umfeld, das hilft ihm auch. In seiner Freizeit, im Fitnessstudio oder beim Pendeln hört er außerdem Podcasts oder schaut Videos in verschiedenen Sprachen.

Heute hat Košić die Möglichkeit, Menschen auf der ganzen Welt zu treffen und mit ihnen zusammenzuarbeiten. Dabei kann er auch von ihnen lernen: „Es ist immer eine unheimlich große Bereicherung, wenn man einen Ort, eine Geschichte oder ein Problem aus erster Hand begreift. Und zwar auch dann, wenn man nur Teile davon versteht.“ Genau das ist für ihn die größte Motivation, weiterhin Sprachen zu lernen.

Im beruflichen Alltag macht er häufig Notizen in einer anderen Sprache. Wenn er beispielsweise ein Meeting auf Spanisch oder Französisch hat, schreibt er seine Notizen gelegentlich auf Kroatisch oder Ungarisch. Das trägt dazu bei, Übersicht auf eine andere Weise zu gewinnen. Oft reicht schon das Nachdenken über ein Problem in einer anderen Sprache, um durch die feinen Unterschiede im Wortschatz oder Satzbau zu einer neuen Betrachtungsweise zu kommen.

Eines seiner Lebensziele ist es, seine Zeit der Bewahrung gefährdeter und selten gesprochener Sprachen auf der ganzen Welt zu widmen. „Es gibt eine riesige Menge an Wissen, das in den rund 7.000 Sprachen der Welt enthalten ist, und vieles davon könnte schon in unserer Generation verloren gehen“, sagt er. „Auch wenn ich sicherlich nicht alle diese Sprachen selbst lernen kann, so hoffe ich doch, meinen Teil dazu beizutragen, diese Sprachen und ihre Kultur am Leben zu halten.“

Text B**Fremdsprachen lernen: Darauf kommt es an**

„Motivation ist der entscheidende Erfolgsfaktor“, sagt Daniela Caspari, Professorin für Didaktik der romanischen Sprachen und Literaturen an der Freien Universität Berlin. Man müsse sich bewusst machen, wofür man die Sprache lernen möchte.

Sich über die konkrete Motivation klar zu werden, indem man sich konkrete Ziele setzt, erhöhe zudem die Erfolgsaussichten: „Einer möchte sich mit seinen vietnamesischen Nachbarn verständigen können, ein anderer Meetings auf Französisch halten.“

Von den Zielen hänge es ab, wie tiefgehend und umfangreich die Sprachkenntnisse sein müssen. „Wenn man sich nur unterhalten will, ist es nicht unbedingt notwendig, sich auf die korrekte Rechtschreibung in einer Sprache zu konzentrieren“, sagt Caspari.

Für alle, die eine Fremdsprache lernen, gilt laut Caspari: „Man muss nicht viele Regeln lernen, sondern einen großen Wortschatz aufbauen.“ Das heißt: Vokabeln lernen und beherrschen ist wichtiger, als die korrekte Grammatik zu pauken.

Die jüngere Forschung zeigt: Schon mit 2.000 Wörtern kann man sich gut verständigen. Heruntergebrochen bedeutet das, ein Jahr lang fünf bis sechs Wörter täglich zu lernen. Schätzungen zufolge muss man einem Wort mindestens sechsmal begegnen, um seine Bedeutung zu verstehen.

Wie viel Zeit man investieren sollte, hängt auch vom gesetzten Ziel ab. Grundsätzlich raten Experten dazu, eine Sprache sehr regelmäßig zu lernen. Mindestens zwei Einheiten pro Woche sollten es sein.

Wichtig sei es, die Wörter tief im Gedächtnis zu verankern, sagt Caspari. Dafür müsse man sie regelmäßig wiederholen, um Verknüpfungen im Gehirn zu schaffen.

Damit eine Automatisierung der Sprache erfolgt, brauche es viel Zeit und auch viel Feedback, sagt Caspari. Das können die meisten Apps nicht leisten. Dennoch: Insbesondere für Anfänger und für unterwegs können Apps hilfreich sein, da sie in einer hohen Wiederholungsfrequenz Vokabeln abfragen. Außerdem werden hier häufig Wörter mit Ton, Schrift und Bildern kombiniert, was viele unserer Sinne anspricht und dazu führt, dass sich das Gelernte stärker im Gehirn verankert.

Eine Studie des Max-Planck-Instituts für Kognitions- und Neurowissenschaften in Leipzig aus dem Jahr 2022 zeigte, dass Kinder sich Vokabeln gepaart mit Bildern besser merken können als junge Erwachsene. Doch ein anderes Hilfsmittel scheint für Kinder und Erwachsene in gleicher Weise zu funktionieren: Gesten. In einem Experiment hatte ein Forschungsteam junge Erwachsene und achtjährige Kinder fünf Tage lang neue Vokabeln hören lassen, gepaart mit Bildern oder Videos von zu den Vokabeln passenden Gesten. Wer beim Lernen passende Bewegungen macht, kann sich sechs Monate später besser an die Vokabeln erinnern, stellten die Forschenden fest. Grund dafür sei nicht die Bewegung selbst, sondern die Tatsache, dass Gesten die Erinnerung an Wörter fördern - insbesondere dann, wenn sie deren Bedeutung bildhaft darstellen.

Forschende fanden noch Folgendes heraus: Die landläufige Annahme, dass Kinder schneller und einfacher Sprachen lernen können als Erwachsene, stimmt wohl nur bedingt. Kinder sind in einigen Bereichen, wie etwa dem visuellen Lernen, Erwachsenen überlegen. Dafür haben Erwachsene mehr Sprachkompetenz und mehr Lernerfahrungen, die ihnen zugutekommen. „Ab der Pubertät lernen wir bewusster und können auf Erfahrungen zurückgreifen. Wir wissen mitunter schon, welche Lernstrategien für uns gut funktionieren“, sagt Caspari. Allerdings nehme gleichzeitig die Fähigkeit ab, Laute voneinander zu unterscheiden. Und auch soziale Faktoren spielen eine Rolle: Bei Erwachsenen nimmt die Angst zu, Fehler zu machen. Dadurch geht wichtige Übungszeit verloren.

Text C

Das Wetter ist angenehm, ein Jahrhundertherbst verlängert die bekannten Sommerbilder. Anstatt die Sonne zu genießen, setze ich mich an den Schreibtisch und nehme den Faden der gestern angefangenen Geschichte wieder auf. Um mich herum wird es still, und ich tauche völlig ein. Alles außerhalb Existierende ist nebensächlich. Ich bin in einen Schreibtaumel geraten, von dem ich nicht weiß, wann er mich freigibt. Plötzlich klingelt das Telefon. Nach dem ersten Schreck gehe ich dran - es ist ein Bekannter - und wir bemerken beide, dass mir die Worte im Italienischen fehlen. Ich erkläre ihm, dass ich gerade schreibe, und, wie so vielen, fällt ihm erst jetzt verwundert auf, dass ich auf Deutsch schreibe. Nach dem Telefonat kehre ich zum Schreibtisch zurück und fühle mich wie ein neugespannter Bogen.

Einen Moment lang denke ich über das Gespräch nach. Wie verschieden doch die Sprache und Kultur des Landes sind, in dem ich mich entschlossen habe zu leben. Sicher nicht aus traditioneller Italiensehnsucht der Deutschen; Italien erlebe ich mehr als konkrete Lebenssituation mit den Schwierigkeiten einer beruflichen Realität und der Doppelexistenz einer Freischreibenden. Für meine Arbeit ist es aber sehr interessant, die eigene Kultur durch diesen besonderen Filter, durch eine andere Optik zu sehen, die Abstand und gleichzeitig Nähe für das Wesentliche ermöglicht. Das Schreiben selbst erscheint mir deutsch, die Motive eher italienisch, eine Mischung, die sich in den Erzählungen bemerkbar macht. Ich bleibe die Fremde, die alles aus der Entfernung, durch einen Schleier beobachtet.

Was mich am Schreiben so fasziniert, ist die Grenzenlosigkeit des Stoffes. Ich kann erfinden, was ich will. Das Schreiben als Phantasiegeschäft ist eine unbegrenzte Möglichkeit und dadurch außergewöhnlich spannend. Der Entstehungsprozess entwickelt eine Eigendynamik, die auf mich übergreift und mir freien Lauf gibt. Insofern bedeutet das Schreiben auch immer Isolation.

Ich gerate ins Stocken. Mein Magen knurrt. Natürlich habe ich vergessen, etwas fürs Mittagessen einzukaufen. Ich entschieße mich, einen Spaziergang zu machen und unterwegs ein Brötchen zu essen. Ein bisschen frische Luft täte auch gut!

Irgendwo trinke ich den obligatorischen Kaffee und gehe anschließend nach Hause, um die Bücher für meinen Privatschüler zu holen. Er ist ein Geschäftsmann mit kulturellen Interessen und fortgeschrittenen Deutschkenntnissen, ein Umstand, der ihn zu meinem Lieblingsschüler macht. Wie immer empfängt er mich gutgelaunt, seitdem ich ihn unterrichte, macht er mir auf angenehme Art den Hof, was das Arbeitsklima fördert. Gespräche über Literatur zu führen ist das Schöne dabei. Wir reden über meine Lieblingsautoren. Ich erzähle ihm, wie sehr ich die Klarheit des Geheimnisses bei Kafka bewundere, den Humor von Robert Walser und die Verzauberung, die Christoph Meckel gelingt. Er fragt, ob sie Vorbilder für meine Arbeit seien. Ich antworte ihm, dass es eher Beispiele sind, die ich – wenigstens bewusst – nicht nachahme, sondern die den Ehrgeiz wachhalten, eine eigene, unverwechselbare Sprache zu finden.

Als ich gehe, schenkt er mir Erzählungen von Kafka auf Italienisch. Das Gespräch über Literatur hat meinen Ehrgeiz von neuem geweckt, und bis zum Abend sitze ich wieder am Schreibtisch, diesmal über dem unbekannten Schluss der anderen Geschichte.

KODS

															V	A	C	A	L
--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	---	---	---	---	---

EKSĀMENS VĀCU VALODĀ

(augstākais mācību satura

apgaves līmenis)

2026

SKOLĒNA ATBILŽU LAPA

1. daļa. LasīšanaAufgabe 1. Ar „X” atzīmē izvēlēto atbildi!

- | | A | B | C |
|----|--------------------------|--------------------------|-------------------------------------|
| 0. | ☐ | ☐ | ☒ |
| 1. | ☐ | ☐ | ☐ |
| 2. | ☐ | ☐ | ☐ |
| 3. | ☐ | ☐ | ☐ |
| 4. | ☐ | ☐ | ☐ |
| 5. | ☐ | ☐ | ☐ |
| 6. | ☐ | ☐ | ☐ |
| 7. | ☐ | ☐ | ☐ |
| 8. | ☐ | ☐ | ☐ |

1.–8. jautājuma kļūdu labojumam

	A	B	C
☐	☐	☐	☐
☐	☐	☐	☐

Aufgabe 2. Ar „X” atzīmē izvēlēto atbildi!

- | | A | B | C |
|-----|--------------------------|--------------------------|-------------------------------------|
| 0. | ☐ | ☐ | ☒ |
| 9. | ☐ | ☐ | ☐ |
| 10. | ☐ | ☐ | ☐ |
| 11. | ☐ | ☐ | ☐ |
| 12. | ☐ | ☐ | ☐ |
| 13. | ☐ | ☐ | ☐ |
| 14. | ☐ | ☐ | ☐ |

9.–14. jautājuma kļūdu labojumam

	A	B	C
☐	☐	☐	☐
☐	☐	☐	☐

Aufgabe 3. Ar „X” atzīmē izvēlēto atbildi!

- | | A | B | C | D |
|-----|--------------------------|-------------------------------------|--------------------------|--------------------------|
| 0. | ☐ | ☒ | ☐ | ☐ |
| 15. | ☐ | ☐ | ☐ | ☐ |
| 16. | ☐ | ☐ | ☐ | ☐ |
| 17. | ☐ | ☐ | ☐ | ☐ |
| 18. | ☐ | ☐ | ☐ | ☐ |
| 19. | ☐ | ☐ | ☐ | ☐ |

15.–19. jautājuma kļūdu labojumam

	A	B	C	D
☐	☐	☐	☐	☐
☐	☐	☐	☐	☐

Aufgabe 4. Ieraksti atbildi!

0. Schätzungen zufolge
20. _____
21. _____
22. _____
23. _____
24. _____
25. _____

KODS

V A C A L

Aufgabe 1. Ar „X” atzīmē izvēlēto atbildi!

	A	B	C
0.	☒	☐	☐
1.	☐	☐	☐
2.	☐	☐	☐
3.	☐	☐	☐
4.	☐	☐	☐
5.	☐	☐	☐
6.	☐	☐	☐
7.	☐	☐	☐

1.–7. jautājuma kļūdu labojumam

	A	B	C
	☐	☐	☐
	☐	☐	☐

Aufgabe 2. Ar „X” atzīmē izvēlēto atbildi!

	Person 1	Person 2	Person 3	niemand
8.	☐	☐	☐	☐
9.	☐	☐	☐	☐
10.	☐	☐	☐	☐
11.	☐	☐	☐	☐
12.	☐	☐	☐	☐
13.	☐	☐	☐	☐
14.	☐	☐	☐	☐
15.	☐	☐	☐	☐

8.–15. jautājuma kļūdu labojumam

	Person 1	Person 2	Person 3	niemand
	☐	☐	☐	☐
	☐	☐	☐	☐

Aufgabe 3. Ieraksti atbilde!

0. *Berlin*
- 16.
- 17.
- 18.
- 19.
- 20.
- 21.
- 22.
- 23.
- 24.
- 25.

Sie erhalten 2 Aufgaben zur Auswahl (A und B). Lesen Sie zuerst beide und bearbeiten Sie dann eine davon (A oder B).

Aufgabe A

Lesen Sie den folgenden Auszug aus der Novelle „Der Maskenball“ von Heinrich Mann. Welches Thema, das auch heute noch relevant ist, wird Ihrer Meinung nach im Auszug behandelt?

Schreiben Sie einen Aufsatz, indem Sie:

- das im Text angesprochene Thema vorstellen und seine Relevanz für den heutigen Leser begründen,
- 2 - 3 Argumente erörtern und diese mit Beispielen aus dem Text und eigener Erfahrung belegen,
- ein Fazit ziehen und einen Ausblick für den heutigen Leser geben.

Sie haben 80 Minuten Zeit. Wörterzahl: 300 – 350

Kindheitserinnerungen haben gewiss auch mein Leben beeinflusst, aber ich kann es nicht wissen. Ich wähle eine.

Winternachmittag in Lübeck der siebziger Jahre. Ich sehe eine Straße steil abfallen. Sie ist glatt gefroren und fast dunkel. Jede Gaslaterne beleuchtet nur das Haus, vor dem sie steht. Eine entfernte Flurglocke verkündet klappernd, dass jemand jenes Haus betrat. Die Straße ist so eine herrliche Schlitterbahn. Ich gleite sie hinab, ich gleite schneller. Die Querstraße naht. Den Augenblick, bevor ich dort bin, tritt eine ganz verummte Frau heraus, unter ihrem Tuch trägt sie etwas. Ich kann mich im Lauf nicht halten, ich fahre gegen sie, sie war nicht gefasst auf den Anprall. Da es glatt ist, fällt sie. Da es dunkel ist, entkomme ich.

Aber ich habe Geschirr zerbrechen gehört. Die Frau trug unter ihrem Tuch Geschirr. Was habe ich angerichtet! Ich stehe, mir klopft das Herz. Das Mädchen ist endlich nachgekommen, ich sage: „Ich kann nichts dafür.“

„Die Frau hat nun kein Essen mehr“, sagt das Mädchen. „Ihr kleiner Junge auch nicht.“

„Kennst du sie, Stine?“

„Sie kennt dich“, behauptet Stine.

„Wird sie kommen und es meinen Eltern sagen?“

Stine bejaht es drohend, ich erschrecke.

Wir machen unsere Besorgungen, denn morgen wird zu Hause ein Fest sein, außerordentlicher sogar als jedes andere Fest: ein Maskenball.

Nächsten Tages, als Stine mich aus der Schule holt, ist das erste, dass ich nach der Frau frage. „War sie da?“ Das Mädchen besinnt sich, sagt nein, verheißt mir aber, die Frau werde mich sicher finden ... Bis zum Abend fürchte ich es noch, dann ergreifen mich Leichtsinn und Eifer des Hauses, das den Ball erwartet. Es ist überhell und es duftet nach Blumen, nach ungewöhnlichen Gerichten.

Jetzt muss ich schlafen gehen, schleiche aber dann nochmals, wenig bekleidet, über die Treppe. Der Ball hat angefangen.

Plötzlich wird die Tür von mir fortgezogen, jemand hat mich gefunden. Es ist einer der Lohndiener, er ruft mir zu, drunten frage nach mir eine Frau. Meines bleichen Schreckens achtet er nicht. Ich bin allein und Herr meiner Entschlüsse. Bin ich es? Wenn ich nicht zu der Frau hinuntergehe, wer weiß, sie dränge vielleicht bis in den Ballsaal. Offene Katastrophe, lieber noch opfere ich mich.

Die Frau steht beim Hauseingang, wo wenig Licht ist. Sie ist verummte wie gestern, sie rührt sich nicht. Sie ist die Statue des Gewissens, aufgestanden aus der Nacht. Ich nähere mich immer langsamer, ich will fragen, was sie von mir verlangt, aber die Stimme versagt mir. „Du hast mir mein Geschirr zerbrochen“, sagt sie von selbst, und ganz dumpf: „Mein kleiner Junge hat nichts zu essen.“ Ich schluchze auf, ergriffen sowohl von dem Geschick des anderen Jungen wie von dem meinen, das mich hierherbrachte.

Wenn ich ihr aus der Küche zu essen holte?

Aber die Küche ist voll von Mädchen und Dienern, ich würde unerträgliches Aufsehen erregen. „Warten Sie“, stammele ich und mache mich auf in das dunkle Zimmer hinter ihr. Dort lagen die Mäntel der Gäste. Ich wühle mich hindurch, ich gelange zu Dingen, die mein sind, Soldaten und Bücher. Ich bringe alles der Frau, sie packt es in ihren Korb, sie geht. Schon bin ich gelaufen, schon in meinem Bett.

Ich schlafe ruhiger ein als am vorigen Abend ... Rätselhaft ist nur, dass bei meiner nächsten Rückkehr aus der Schule alle verschenkten Sachen wieder an ihrem Platze sind. Ich begreife es nicht. Auch Stine ist scheinbar erstaunt. Aber sie muss lachen. Verdacht auf Stine ist mir erst lange nachher gekommen, und auch dann nur, weil sie gelacht hatte. Sie selbst war der nächtliche Besuch gewesen, die Statue des Gewissens. Ich habe dennoch nicht vergessen, dass ich, sieben Jahre alt, aus glücklicher Versunkenheit in den äußeren Glanz des Lebens jäh gerissen wurde, um hinzutreten vor die Armut und meine eigene Schuld.

Aufgabe B

Lesen Sie einen Forschungsartikel über die Rolle der künstlichen Intelligenz in der Ausbildung.

Schreiben Sie dann einen Artikel für eine Schülerzeitung, indem Sie:

- die in dem Text enthaltenen wichtigsten Informationen mit eigenen Worten zusammenfassen,
- die Vorteile und Nachteile der Nutzung der künstlichen Intelligenz ausführen und Ihre Argumente (2 - 3) mit Beispielen aus dem Text und aus eigener Erfahrung belegen,
- ein Fazit ziehen und die zukünftigen Entwicklungen prognostizieren.

Sie haben 80 Minuten Zeit. Wörterzahl: 300 – 350

Im Zeitalter der digitalen Mediatisierung hat die digital sozialisierte Jugend bislang die Initiative ergreifende Position. Die dynamischen Entwicklungen im Bereich der künstlichen Intelligenz (KI) erschüttern das Selbstbewusstsein der jungen Generation, die mit digitalen Technologien aufgewachsen und in ihrer Benutzung geübt ist, gerade enorm. Das zeigt sich allerdings nur, wenn man wirklich genauer hinsieht.

Jugendliche sind derzeit im Mittelpunkt der sich rasant weiterentwickelnden KI-basierten Tools, insbesondere der Chatbots, wie beispielsweise ChatGPT. Sichtet man Forschungsdaten, wird deutlich, wie schnell der jugendliche Nutzerkreis in nur einem Jahr anstieg. Die *ARD-/ZDF-Onlinestudie* zeigt, dass zum Erhebungszeitpunkt 33% der 14- bis 29-Jährigen bereits Erfahrung mit neuartigen Chatbots wie ChatGPT gemacht hatten. Ein gutes halbes Jahr später ist zufolge der Studie der Vodafone-Stiftung die KI im Alltag der Jugendlichen voll angekommen: 74% der Befragten haben die KI schon mal genutzt, nur ein Viertel (26%) hat KI-Systeme weder im Unterricht noch privat ausprobiert. Schüler wünschen sich beim Schreiben von Texten wie auch beim Lösen mathematischer Aufgaben Unterstützung von der KI. Viele würden die Aufgabenstellung vermutlich am liebsten gleich direkt an die KI auslagern. Es ist wichtig, dass Jugendliche ein tiefgehendes Verständnis über ihre Funktionsweise entwickeln und die Balance zwischen dem „Lernen mit KI“ und dem „Lernen über KI“ finden.

ChatGPT ist, wie man in der Forschung sieht, bei Jugendlichen ein beliebtes Recherchetool und hat ganz ohne Zweifel das Potenzial, das klassische „Googeln“ abzulösen. Junge Menschen verwenden KI oft und gerne dort, wo sie selbst keine zündenden Ideen haben. Das heißt, ChatGPT ist hier in der Rolle, Tipps und Anregungen zu bieten.

Die Tatsache, dass junge Menschen der Versuchung, sich die Ausbildung viel leichter zu machen, kaum widerstehen können und KI-Tools einsetzen, um sich Zeit und Energie zu sparen, also um sich weniger selbst erarbeiten zu müssen, führt dazu, dass man heute an Schulen und Unis über zeitgemäße Alternativen zur klassischen schriftlichen Arbeit nachdenkt.

Dem nicht genug: Pädagogen, aber auch zukünftige Arbeitgeber machen sich darüber Gedanken, was es letztendlich bedeutet, wenn eine ganze Generation ihre zu erledigenden Aufgaben an ChatGPT delegiert und dabei vielleicht das „Lernen lernen“ aufgibt. So verlernt man aber die Freude am Lernen und daran, dass man selbst etwas hart erarbeitet.

In einer Ära der ChatGPT sieht ein Teil der Forscher eine Gefahr darin, dass das konzeptuelle Denken nicht ausreichend Raum für Erprobung und Entfaltung haben könnte: Die Generation ChatGPT könnte das Vertrauen in ihr eigenes kreatives Denken verlieren.

Verunsichert sind junge Menschen vor allem in der Frage, was KI für ihre zukünftigen Berufschancen bedeutet; vor allem bei jenen, die eine Zukunft in Kommunikations-, Wissens- oder Kreativ-Berufen anstreben. Dass KI gerade hier die arbeitsmarktrelevanten Skills neu definieren wird und dass KI-Kompetenzen schon heute enorm nachgefragt sind, davon gehen junge Menschen aus. Die Frage ist nur, was das für sie konkret bedeutet und auch, ob ihr Studium sie dafür ausreichend rüstet.

Izmanto šo lapu uzmetumam!

Aufgabe

EKSĀMENS VĀCU VALODĀ
(augstākais mācību satura apguves līmenis)
2026
SKOLOTĀJA MATERIĀLS
Mutvārdu daļa

EKSĀMENS VĀCU VALODĀ
(augstākais mācību satura apguves līmenis)

Mutvārdu daļa
Skolotāja materiāls

Pie izglītojamajiem un personām, kuras piedalās eksāmena nodrošināšanā, no brīža, kad viņiem ir pieejams eksāmena materiāls, līdz eksāmena norises beigām nedrīkst atrasties ierīces (planšetdators, piezīmjdators, viedtālrunis, viedpulkstenis u. c. saziņas un informācijas apmaiņas līdzekļi), kuras nav paredzētas Valsts pārbaudes darbu norises darbību laikos.

2026

Aufgabenblatt 1

Lesen Sie die Textabschnitte und wählen Sie mindestens 3 davon, die Sie für die Vorbereitung Ihres Kurzvortrags zum Thema „**Junge Menschen und soziale Netzwerke**“ benutzen möchten. Sie können auch eigene Ideen einbauen, müssen aber Bezug auf die vorliegenden Texte nehmen.

1. Leiten Sie Ihren Kurzvortrag ein und stellen Sie die Gliederung vor.
2. Führen Sie Ihre Argumente mithilfe von ausgewählten Textabschnitten aus, begründen und belegen Sie die Argumente mit passenden Beispielen.
3. Ziehen Sie ein Fazit zum Thema. Nach dem Vortrag beantworten Sie ausführlich die Fragen des Prüfers / der Prüferin.

Vorbereitungszeit: 20 Minuten, Sprechzeit: 5 - 6 Minuten

Was junge Menschen in sozialen Netzwerken sehen und tun, beeinflusst sie auch in ihrer Persönlichkeitsbildung. Soziale Prägung findet heute zu einem großen Teil in sozialen Netzwerken statt. Umso wichtiger ist es, Kinder und Jugendliche dort nicht allein zu lassen.

aus: www.bitkom.org

Jugendliche nutzen soziale Netzwerke, um mit Freunden in Kontakt zu bleiben, Trends zu folgen und ihre Identität zu erkunden. Dabei teilen sie oft eigene Inhalte, was ihre Kreativität fördern kann. Eltern sollten ihre Kinder daher beim Einstieg in soziale Medien begleiten, Regeln zur Privatsphäre festlegen und auf unangemessene Inhalte vorbereiten.

aus: www.deutschlandfunk.de

Im Hinblick auf die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen liegen die Chancen und Risiken von sozialen Medien nahe beieinander. Einerseits ermöglichen gewisse Funktionen bei Posts ein schnelles Feedback auf Nachrichten, andererseits auch Kontakte über Entfernungen zu pflegen. Zugleich können ungefilterte Informationen und Inhalte verunsichern oder überfordern.

aus: www.projuventute.ch

Laut Umfrage sind soziale Netzwerke fest im Alltag der meisten Jugendlichen integriert: Rund 85% der 12- bis 19-Jährigen nutzen soziale Medien mehrmals am Tag – entweder zum Spaß und Zeitvertreib oder um sich auszutauschen und mit Freunden zu verabreden oder auch um sich von Problemen abzulenken.

aus: www.ndr.de

Mehr als 2000 Nutzerinnen und Nutzer des Deutschen Schulportals hatten sich an der Umfrage zum Verbot von sozialen Medien unter 16 beteiligt. 87% beantworteten die Frage, ob sie ein Verbot von sozialen Medien für Kinder unter 16 Jahren befürworten, mit „Ja“. 11% stimmten mit „Nein“. Das Verbot könnte doch das Gegenteil bewirken, oder?

aus: www.deutsches-schulportal.de

Die Fragen des Prüfers / der Prüferin

1. Wie funktioniert das Verbot der Handys für jüngere Schüler in Ihrer Schule?
2. Welchen Einfluss haben die sozialen Netzwerke auf die Gesundheit?
3. Was halten Sie von der Empfehlung „Man sollte die sozialen Medien beherrschen und sich nicht von den sozialen Medien beherrschen lassen“?

Aufgabenblatt 2

Lesen Sie die Textabschnitte und wählen Sie mindestens 3 davon, die Sie für die Vorbereitung Ihres Kurzvortrags zum Thema „**Gesund leben, gesund bleiben**“ benutzen möchten. Sie können auch eigene Ideen einbauen, müssen aber Bezug auf die vorliegenden Texte nehmen.

1. Leiten Sie Ihren Kurzvortrag ein und stellen Sie die Gliederung vor.
2. Führen Sie Ihre Argumente mithilfe von ausgewählten Textabschnitten aus, begründen und belegen Sie die Argumente mit passenden Beispielen.
3. Ziehen Sie ein Fazit zum Thema. Nach dem Vortrag beantworten Sie ausführlich die Fragen des Prüfers / der Prüferin.

Vorbereitungszeit: 20 Minuten, Sprechzeit: 5 - 6 Minuten

Keine Zeit, schlechtes Wetter, zu viel Stress: Sportmuffel haben viele Ausreden. Trotzdem weiß jeder: Sport ist wichtig für Gesundheit und Wohlbefinden. Zum Start ins neue Jahr setzen sich viele Menschen mehr Bewegung und Sport auf die Tagesordnung. Gute Vorsätze zu fassen ist einfach. Sie dann aber auch in die Tat umzusetzen ziemlich schwer.

aus: www.ndr.de

Die Ergebnisse des MOVE FOR HEALTH-Forschungsprojektes zeigen, dass sportliche Jugendliche von höherer Lebenszufriedenheit, geringeren psychischen Belastungen, weniger Stress, Ermüdung und weniger Einsamkeitsgefühlen berichten. Gleiche Ergebnisse zeigen sich für die Sportvereinsmitgliedschaft: Der Vereinseintritt hat einen positiven Effekt auf die mentale Gesundheit.

aus: www.jugendhilfeportal.de

Pommes, Burger, Pizza, Döner oder Currywurst sind aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken: Überall verfügbar, schnell serviert und verzehrt. Fast Food, das "schnelle Essen", ist praktisch und unkompliziert, aber auch ungesund. Darf man überhaupt Fast Food essen? - Ja, Fast Food kann manchmal seinen Platz in einer ausgewogenen Ernährung haben - wenn man es aus guten Zutaten selbst herstellt oder klug kombiniert.

aus: www.ndr.de

Die Rolle der Familie ist zentral bei der Entwicklung der Essgewohnheiten. Das Wichtigste ist, eine ausgewogene Ernährung als selbstverständlich aufzufassen. Was die Eltern tun, ist wichtiger als das, was sie sagen.

aus: www.sso.ch

In den vergangenen Jahren hat sich ein deutlicher Trend abgezeichnet: Immer mehr junge Menschen entscheiden sich dafür, ihre Mahlzeiten zu Hause zuzubereiten. Eine der Hauptmotivationen liegt im wachsenden Gesundheitsbewusstsein vieler Menschen - sie haben die volle Kontrolle über die Zutaten und stellen sicher, dass ihre Mahlzeiten frisch, ausgewogen und gesund sind.

aus: www.samerbergernachrichten.de

Die Fragen des Prüfers / der Prüferin

1. Wie würden Sie das Essen in Ihrer Schulmensa bewerten?
2. Wie wichtig wäre Gesundheitslehre als Schulfach? Warum?
3. Was halten Sie von der Behauptung „Zum gesunden Lebensstil gehört viel mehr, als nur Bewegung und Ernährung“?

Aufgabenblatt 3

Lesen Sie die Textabschnitte und wählen Sie mindestens 3 davon, die Sie für die Vorbereitung Ihres Kurzvortrags zum Thema „**Abitur und was dann?**“ benutzen möchten. Sie können auch eigene Ideen einbauen, müssen aber Bezug auf die vorliegenden Texte nehmen.

1. Leiten Sie Ihren Kurzvortrag ein und stellen Sie die Gliederung vor.
2. Führen Sie Ihre Argumente mithilfe von ausgewählten Textabschnitten aus, begründen und belegen Sie die Argumente mit passenden Beispielen.
3. Ziehen Sie ein Fazit zum Thema. Nach dem Vortrag beantworten Sie ausführlich die Fragen des Prüfers / der Prüferin.

Vorbereitungszeit: 20 Minuten, Sprechzeit: 5 - 6 Minuten

Orientierung für die Arbeitswelt von morgen: Die Wahl des richtigen Studiengangs wird zunehmend von der Arbeitswelt bestimmt. Technologische Innovationen und die Digitalisierung eröffnen neue Berufsfelder. Studiengänge in Bereichen wie Datenwissenschaft, künstliche Intelligenz oder digitale Transformation bieten vielversprechende Perspektiven, um den Bedarf an gefragten Berufen zu decken.

aus: www.gwriters.de

Bei der Berufswahl haben viele junge Menschen Angst, die falsche Entscheidung zu treffen. Dabei geht es vor allem darum, einen Beruf zu wählen, der sie erfüllt und in dem sie ihre eigenen Stärken nutzen können. Der Weg dahin kann auch auf Umwegen zum Ziel führen. So ist es auch keine Schande, zunächst einige Berufe auszuprobieren, bis man den Traumjob gefunden hat.

aus: www.move.frankfurter-volksbank.de

Das Abitur und was dann? Ein Studium? Oder eine Berufsausbildung, die es ermöglicht, schnell finanziell unabhängig zu sein und nach relativ kurzer Zeit ins Berufsleben zu starten? Es gibt Ausbildungsmöglichkeiten, die sich gezielt an Abiturienten richten. Eine Ausbildung ist praktischer ausgerichtet als ein Studium und der Übergang ins Berufsleben ist dann häufig leichter.

aus: www.studis-online.de

Die Freiwilligenarbeit im Ausland ist eine gute Idee, um einen Weg aus der Orientierungslosigkeit nach dem Abitur zu finden. 86% der jungen Leute, die sich dafür interessieren, geben an, dass sie später beruflich oder ehrenamtlich in dem ausgesuchten Bereich tätig sein möchten. Die Freiwilligenarbeit bringt viele Pluspunkte sowohl für den Lebenslauf als auch für die Persönlichkeit und die spätere Berufswahl. Manche Fehlentscheidung hinsichtlich eines Studienfachs oder Berufs kann dadurch vermieden werden.

www.magazin.freiwilligenarbeit.de

Die beliebtesten Studienfächer in Deutschland nach Anzahl der Studierenden im Wintersemester 2024/25

1. Betriebswirtschaftslehre
2. Informatik
3. Medizin
4. Psychologie
5. Rechtswissenschaft

6. Wirtschaftswissenschaften
7. Soziale Arbeit
8. Maschinenbau(-wesen)
9. Wirtschaftsinformatik
10. Germanistik (Deutsch)

Berthold Auerbach

Die Fragen des Prüfers / der Prüferin

1. Was halten Sie von Berufseignungstests, um einen passenden Beruf zu wählen?
2. Wie wichtig sind die Vorbilder für den zukünftigen Beruf?
3. Ist es eine gute Idee, das Hobby zum Beruf zu machen? Begründen Sie Ihre Meinung.

Aufgabenblatt 4

Lesen Sie die Textabschnitte und wählen Sie mindestens 3 davon, die Sie für die Vorbereitung Ihres Kurzvortrags zum Thema „**Zweck des Reisens**“ benutzen möchten. Sie können auch eigene Ideen einbauen, müssen aber Bezug auf die vorliegenden Texte nehmen.

1. Leiten Sie Ihren Kurzvortrag ein und stellen Sie die Gliederung vor.
2. Führen Sie Ihre Argumente mithilfe von ausgewählten Textabschnitten aus, begründen und belegen Sie die Argumente mit passenden Beispielen.
3. Ziehen Sie ein Fazit zum Thema. Nach dem Vortrag beantworten Sie ausführlich die Fragen des Prüfers / der Prüferin.

Vorbereitungszeit: 20 Minuten, Sprechzeit: 5 - 6 Minuten

Nirgendwo sonst lernt man eine Fremdsprache besser als in dem Land, in dem sie auch gesprochen wird. Statt also während der Ferienzeit nur zu Hause zu sitzen und Vokabeln zu büffeln, sollte man sich stattdessen lieber für eine Jugendsprachreise ins Ausland entscheiden, denn es gibt keinen besseren Weg, die Ferien mit Sprachunterricht zu kombinieren.

aus: www.ef.de

Kostenlos mit dem Zug durch die EU – das macht die EU-Kommission zwischen Juli und September 2026 für rund 36.000 junge Menschen aus der EU möglich. Sie erhalten im Rahmen des Programms „DiscoverEU“ einen Travel-Pass, mit dem sie mit der Bahn die Vielfalt des Kontinents erkunden, das kulturelle Erbe entdecken und Menschen auf dem ganzen Kontinent kennenlernen können.

aus: www.germany.representation.ec

Die beliebtesten Ferienarten der Schweizer:

1. Ferien im Ausland: 63%
2. Badeferien: 62 %
3. Wellness: 30 %

4. Rundreisen: 28%
5. Abenteuerreisen: 26%
6. Schiffsreisen: 20%

aus: www.efswiss.ch

Urlaub bleibt Herzenssache: Eine Studie der *Allianz Partners* verdeutlicht die anhaltende Bedeutung des Reisens für die Deutschen. Viele sind bereit, ihre Ausgaben für Freizeitaktivitäten zu reduzieren, um die Möglichkeit zu haben, neue Orte zu besuchen und Zeit mit der Familie oder Freunden zu verbringen. Diese Priorisierung des Reisens ist ein positives Zeichen für die Zukunft der Reisebranche.

aus: www.allianz-partners.com

Warum immer in die Ferne reisen, wenn das Reiseglück direkt vor der Haustür liegt und der Urlaub im eigenen Land so schön sein kann, um atemberaubende Landschaften, spannende Kultur und unvergessliche Erlebnisse zu genießen. Kaum zu glauben, wie viel das eigene Land zu bieten hat.

aus: www.immer-auf-reisen.de

Die Fragen des Prüfers / der Prüferin

1. Was würden Sie bevorzugen – Wandern in der Natur oder Städtereisen? Begründen Sie Ihre Meinung.
2. Wie wichtig ist nachhaltiges Reisen für Sie? Warum?
3. Was halten Sie von der Behauptung „Eine Investition ins Reisen ist eine Investition in sich selbst“?

Aufgabenblatt 5

Lesen Sie die Textabschnitte und wählen Sie mindestens 3 davon, die Sie für die Vorbereitung Ihres Kurzvortrags zum Thema „**Umweltschutz – eine individuelle oder eine gemeinsame Aufgabe?**“ benutzen möchten. Sie können auch eigene Ideen einbauen, müssen aber Bezug auf die vorliegenden Texte nehmen.

1. Leiten Sie Ihren Kurzvortrag ein und stellen Sie die Gliederung vor.
2. Führen Sie Ihre Argumente mithilfe von ausgewählten Textabschnitten aus, begründen und belegen Sie die Argumente mit passenden Beispielen.
3. Ziehen Sie ein Fazit zum Thema. Nach dem Vortrag beantworten Sie ausführlich die Fragen des Prüfers / der Prüferin.

Vorbereitungszeit: 20 Minuten, Sprechzeit: 5 - 6 Minuten

Unverpackt-Läden liegen im Trend. Inzwischen wollen viele Menschen ihren Einkauf am liebsten ohne Verpackung erledigen. Das Konzept ist so einfach wie zukunftsweisend: es spart Unmengen an Plastikverpackungen. Wenn Kunden ihre Waren selbst abfüllen, leisten sie ihren Beitrag dazu, nur die wirklich benötigte Menge zu kaufen und so Lebensmittelverschwendung zu reduzieren.

aus: www.utopia.de

Bei einer komplett vegetarischen Ernährung spart man 300 bis 400 Kilogramm CO₂ ein. Immer mehr Deutsche bezeichnen sich zudem als Flexitarier, sie lehnen Massentierhaltung ab, wollen die Umwelt und ihre Gesundheit schützen, aber dennoch nicht ganz auf Fleisch verzichten.

aus: www.focus.de

Einige der „Coffee-to-go-Becher“ sind zumindest zum Teil aus Recyclingmaterial oder werden nach der korrekten Entsorgung recycelt. Dennoch werden für die Herstellung der Becher große Mengen von Rohstoffen und Energie benötigt. Wer die Umwelt und seine Brieftasche schonen will, greift zum Beispiel zum Mehrwegbecher.

aus: www.bund.net

Fragen Sie sich, ob Sie wirklich ein neues Gerät brauchen. Denn es gibt inzwischen viele Alternativen: Leihläden, Tauschinitiativen und andere Sharing-Modelle ermöglichen die Nutzung eines Geräts, ohne dass Sie dieses neu kaufen müssen. Das spart Geld und Ressourcen.

aus: www.bund.net

„Alle wollen zurück zur Natur. Aber keiner zu Fuß.“

Werner Mitsch, deutscher Aphoristiker

Die Fragen des Prüfers / der Prüferin:

1. Was ist die wichtigste Umweltschutzfrage, die man lösen sollte? Begründen Sie Ihre Meinung.
2. Würden Sie sich gern ein Elektroauto kaufen? Begründen Sie Ihre Meinung.
3. Was halten Sie von der Behauptung „Es ist billiger, den Planeten jetzt zu schützen, als ihn später zu reparieren“? (José Manuel Barroso)

Aufgabenblatt 6

Lesen Sie die Textabschnitte und wählen Sie mindestens 3 davon, die Sie für die Vorbereitung Ihres Kurzvortrags zum Thema „**Sportlich aktiv**“ benutzen möchten. Sie können auch eigene Ideen einbauen, müssen aber Bezug auf die vorliegenden Texte nehmen.

1. Leiten Sie Ihren Kurzvortrag ein und stellen Sie die Gliederung vor.
2. Führen Sie Ihre Argumente mithilfe von ausgewählten Textabschnitten aus, begründen und belegen Sie die Argumente mit passenden Beispielen.
3. Ziehen Sie ein Fazit zum Thema. Nach dem Vortrag beantworten Sie ausführlich die Fragen des Prüfers / der Prüferin.

Vorbereitungszeit: 20 Minuten, Sprechzeit: 5 - 6 Minuten

Wir haben die Vielfalt der Gesellschaft bei uns im Orientierungslauf vertreten. Und das liegt daran, dass es zwar eine Leistungssportart, aber auch eine Breitensportart ist. Wenn die ganze Familie anreist mit Opa, Oma, Eltern und Kindern, dann können alle mitmachen.

aus: www.deutschlandfunkkultur.de

Das Problem kennen viele Eltern: Die Kids wollen lieber mit dem Handy spielen als vor die Tür gehen. Die Lösung kann Geocaching sein, denn es verbindet beides. Dabei ist die Schatzsuche mithilfe elektronischer Geräte weit mehr als ein Kinderspiel.

aus: www.ndr.de

Bundesweit gab es im vergangenen Jahr rund 23,4 Millionen Mitglieder in knapp 87.000 Sportvereinen. Die Anzahl der Vereine und die Mitgliederzahl haben sich innerhalb der letzten Jahre reduziert. Der wichtigste Grund für Sporttreiben ist laut einer Statista-Umfrage die Gesundheit.

aus: www.statista.com

Zu Beginn reichen drei Trainingseinheiten à 30 Minuten pro Woche. Nach und nach auf möglichst täglich 60 bis 90 Minuten sportlicher Bewegung steigern. Außerdem so viel Aktivität wie möglich in den Alltag bringen, am besten etwa weitere 30 Minuten pro Tag: Treppe statt Aufzug, Gartenarbeit, zu Fuß gehen oder mit dem Fahrrad statt mit dem Auto fahren.

aus: www.stern.de

Entscheiden sich junge Leute ganz bewusst für den Leistungssport, wird sich ihr bisheriger Alltag sehr stark von dem anderer Jugendlichen unterscheiden. Vor allem sollte man doch Spaß an der Sportart, dem Training und den Wettbewerben haben und dazu bereit sein, für den Sport einen Großteil seiner Freizeit aufzugeben.

aus: www.big-direkt.de

Leistungssport kann durchaus auch positiv für die Psyche von Kindern und Jugendlichen sein. Sie handeln früher verantwortungsvoll, lernen früher selbstständig zu sein und ihren Alltag zu organisieren. Erfolge können zu einem hohen Selbstwertgefühl beitragen.

aus: www.web.de

Die Fragen des Prüfers / der Prüferin:

1. Wie stellen Sie sich den perfekten Sportunterricht in der Schule vor?
2. Warum sind gerade Sportler oder Sportlerinnen Vorbilder für viele junge Leute?
3. Was halten Sie von dem Spruch „Fit zu sein ist kein Ziel, es ist eine Lebenshaltung“?

Aufgabenblatt 1

Lesen Sie die Textabschnitte und wählen Sie mindestens 3 davon, die Sie für die Vorbereitung Ihres Kurzvortrags zum Thema „**Junge Menschen und soziale Netzwerke**“ benutzen möchten. Sie können auch eigene Ideen einbauen, müssen aber Bezug auf die vorliegenden Texte nehmen.

1. Leiten Sie Ihren Kurzvortrag ein und stellen Sie die Gliederung vor.
2. Führen Sie Ihre Argumente mithilfe von ausgewählten Textabschnitten aus, begründen und belegen Sie die Argumente mit passenden Beispielen.
3. Ziehen Sie ein Fazit zum Thema. Nach dem Vortrag beantworten Sie ausführlich die Fragen des Prüfers / der Prüferin.

Vorbereitungszeit: 20 Minuten, Sprechzeit: 5 - 6 Minuten

Was junge Menschen in sozialen Netzwerken sehen und tun, beeinflusst sie auch in ihrer Persönlichkeitsbildung. Soziale Prägung findet heute zu einem großen Teil in sozialen Netzwerken statt. Umso wichtiger ist es, Kinder und Jugendliche dort nicht allein zu lassen.

aus: www.bitkom.org

Jugendliche nutzen soziale Netzwerke, um mit Freunden in Kontakt zu bleiben, Trends zu folgen und ihre Identität zu erkunden. Dabei teilen sie oft eigene Inhalte, was ihre Kreativität fördern kann. Eltern sollten ihre Kinder daher beim Einstieg in soziale Medien begleiten, Regeln zur Privatsphäre festlegen und auf unangemessene Inhalte vorbereiten.

aus: www.deutschlandfunk.de

Im Hinblick auf die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen liegen die Chancen und Risiken von sozialen Medien nahe beieinander. Einerseits ermöglichen gewisse Funktionen bei Posts ein schnelles Feedback auf Nachrichten, andererseits auch Kontakte über Entfernungen zu pflegen. Zugleich können ungefilterte Informationen und Inhalte verunsichern oder überfordern.

aus: www.projuventute.ch

Laut Umfrage sind soziale Netzwerke fest im Alltag der meisten Jugendlichen integriert: Rund 85% der 12- bis 19-Jährigen nutzen soziale Medien mehrmals am Tag – entweder zum Spaß und Zeitvertreib oder um sich auszutauschen und mit Freunden zu verabreden oder auch um sich von Problemen abzulenken.

aus: www.ndr.de

Mehr als 2000 Nutzerinnen und Nutzer des Deutschen Schulportals hatten sich an der Umfrage zum Verbot von sozialen Medien unter 16 beteiligt. 87% beantworteten die Frage, ob sie ein Verbot von sozialen Medien für Kinder unter 16 Jahren befürworten, mit „Ja“. 11% stimmten mit „Nein“. Das Verbot könnte doch das Gegenteil bewirken, oder?

aus: www.deutsches-schulportal.de

Aufgabenblatt 2

Lesen Sie die Textabschnitte und wählen Sie mindestens 3 davon, die Sie für die Vorbereitung Ihres Kurzvortrags zum Thema „**Gesund leben, gesund bleiben**“ benutzen möchten. Sie können auch eigene Ideen einbauen, müssen aber Bezug auf die vorliegenden Texte nehmen.

1. Leiten Sie Ihren Kurzvortrag ein und stellen Sie die Gliederung vor.
2. Führen Sie Ihre Argumente mithilfe von ausgewählten Textabschnitten aus, begründen und belegen Sie die Argumente mit passenden Beispielen.
3. Ziehen Sie ein Fazit zum Thema. Nach dem Vortrag beantworten Sie ausführlich die Fragen des Prüfers / der Prüferin.

Vorbereitungszeit: 20 Minuten, Sprechzeit: 5 - 6 Minuten

Keine Zeit, schlechtes Wetter, zu viel Stress: Sportmuffel haben viele Ausreden. Trotzdem weiß jeder: Sport ist wichtig für Gesundheit und Wohlbefinden. Zum Start ins neue Jahr setzen sich viele Menschen mehr Bewegung und Sport auf die Tagesordnung. Gute Vorsätze zu fassen ist einfach. Sie dann aber auch in die Tat umzusetzen ziemlich schwer.

aus: www.ndr.de

Die Ergebnisse des MOVE FOR HEALTH-Forschungsprojektes zeigen, dass sportliche Jugendliche von höherer Lebenszufriedenheit, geringeren psychischen Belastungen, weniger Stress, Ermüdung und weniger Einsamkeitsgefühlen berichten. Gleiche Ergebnisse zeigen sich für die Sportvereinsmitgliedschaft: Der Vereinseintritt hat einen positiven Effekt auf die mentale Gesundheit.

aus: www.jugendhilfeportal.de

Pommes, Burger, Pizza, Döner oder Currywurst sind aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken: Überall verfügbar, schnell serviert und verzehrt. Fast Food, das "schnelle Essen", ist praktisch und unkompliziert, aber auch ungesund. Darf man überhaupt Fast Food essen? - Ja, Fast Food kann manchmal seinen Platz in einer ausgewogenen Ernährung haben - wenn man es aus guten Zutaten selbst herstellt oder klug kombiniert.

aus: www.ndr.de

Die Rolle der Familie ist zentral bei der Entwicklung der Essgewohnheiten. Das Wichtigste ist, eine ausgewogene Ernährung als selbstverständlich aufzufassen. Was die Eltern tun, ist wichtiger als das, was sie sagen.

aus: www.sso.ch

In den vergangenen Jahren hat sich ein deutlicher Trend abgezeichnet: Immer mehr junge Menschen entscheiden sich dafür, ihre Mahlzeiten zu Hause zuzubereiten. Eine der Hauptmotivationen liegt im wachsenden Gesundheitsbewusstsein vieler Menschen - sie haben die volle Kontrolle über die Zutaten und stellen sicher, dass ihre Mahlzeiten frisch, ausgewogen und gesund sind.

aus: www.samerbergernachrichten.de

Aufgabenblatt 3

Lesen Sie die Textabschnitte und wählen Sie mindestens 3 davon, die Sie für die Vorbereitung Ihres Kurzvortrags zum Thema „**Abitur und was dann?**“ benutzen möchten. Sie können auch eigene Ideen einbauen, müssen aber Bezug auf die vorliegenden Texte nehmen.

1. Leiten Sie Ihren Kurzvortrag ein und stellen Sie die Gliederung vor.
2. Führen Sie Ihre Argumente mithilfe von ausgewählten Textabschnitten aus, begründen und belegen Sie die Argumente mit passenden Beispielen.
3. Ziehen Sie ein Fazit zum Thema. Nach dem Vortrag beantworten Sie ausführlich die Fragen des Prüfers / der Prüferin.

Vorbereitungszeit: 20 Minuten, Sprechzeit: 5 - 6 Minuten

Orientierung für die Arbeitswelt von morgen: Die Wahl des richtigen Studiengangs wird zunehmend von der Arbeitswelt bestimmt. Technologische Innovationen und die Digitalisierung eröffnen neue Berufsfelder. Studiengänge in Bereichen wie Datenwissenschaft, künstliche Intelligenz oder digitale Transformation bieten vielversprechende Perspektiven, um den Bedarf an gefragten Berufen zu decken.

aus: www.gwriters.de

Bei der Berufswahl haben viele junge Menschen Angst, die falsche Entscheidung zu treffen. Dabei geht es vor allem darum, einen Beruf zu wählen, der sie erfüllt und in dem sie ihre eigenen Stärken nutzen können. Der Weg dahin kann auch auf Umwegen zum Ziel führen. So ist es auch keine Schande, zunächst einige Berufe auszuprobieren, bis man den Traumjob gefunden hat.

aus: www.move.frankfurter-volksbank.de

Das Abitur und was dann? Ein Studium? Oder eine Berufsausbildung, die es ermöglicht, schnell finanziell unabhängig zu sein und nach relativ kurzer Zeit ins Berufsleben zu starten? Es gibt Ausbildungsmöglichkeiten, die sich gezielt an Abiturienten richten. Eine Ausbildung ist praktischer ausgerichtet als ein Studium und der Übergang ins Berufsleben ist dann häufig leichter.

aus: www.studis-online.de

Die Freiwilligenarbeit im Ausland ist eine gute Idee, um einen Weg aus der Orientierungslosigkeit nach dem Abitur zu finden. 86% der jungen Leute, die sich dafür interessieren, geben an, dass sie später beruflich oder ehrenamtlich in dem ausgesuchten Bereich tätig sein möchten. Die Freiwilligenarbeit bringt viele Pluspunkte sowohl für den Lebenslauf als auch für die Persönlichkeit und die spätere Berufswahl. Manche Fehlentscheidung hinsichtlich eines Studienfachs oder Berufs kann dadurch vermieden werden.

www.magazin.freiwilligenarbeit.de

Die beliebtesten Studienfächer in Deutschland nach Anzahl der Studierenden im Wintersemester 2024/25

1. Betriebswirtschaftslehre
2. Informatik
3. Medizin
4. Psychologie
5. Rechtswissenschaft

6. Wirtschaftswissenschaften
7. Soziale Arbeit
8. Maschinenbau(-wesen)
9. Wirtschaftsinformatik
10. Germanistik (Deutsch)

Berthold Auerbach

Aufgabenblatt 4

Lesen Sie die Textabschnitte und wählen Sie mindestens 3 davon, die Sie für die Vorbereitung Ihres Kurzvortrags zum Thema „**Zweck des Reisens**“ benutzen möchten. Sie können auch eigene Ideen einbauen, müssen aber Bezug auf die vorliegenden Texte nehmen.

1. Leiten Sie Ihren Kurzvortrag ein und stellen Sie die Gliederung vor.
2. Führen Sie Ihre Argumente mithilfe von ausgewählten Textabschnitten aus, begründen und belegen Sie die Argumente mit passenden Beispielen.
3. Ziehen Sie ein Fazit zum Thema. Nach dem Vortrag beantworten Sie ausführlich die Fragen des Prüfers / der Prüferin.

Vorbereitungszeit: 20 Minuten, Sprechzeit: 5 - 6 Minuten

Nirgendwo sonst lernt man eine Fremdsprache besser als in dem Land, in dem sie auch gesprochen wird. Statt also während der Ferienzeit nur zu Hause zu sitzen und Vokabeln zu büffeln, sollte man sich stattdessen lieber für eine Jugendsprachreise ins Ausland entscheiden, denn es gibt keinen besseren Weg, die Ferien mit Sprachunterricht zu kombinieren.

aus: www.ef.de

Kostenlos mit dem Zug durch die EU – das macht die EU-Kommission zwischen Juli und September 2026 für rund 36.000 junge Menschen aus der EU möglich. Sie erhalten im Rahmen des Programms „DiscoverEU“ einen Travel-Pass, mit dem sie mit der Bahn die Vielfalt des Kontinents erkunden, das kulturelle Erbe entdecken und Menschen auf dem ganzen Kontinent kennenlernen können.

aus: www.germany.representation.ec

Die beliebtesten Ferienarten der Schweizer:

1. Ferien im Ausland: 63%
2. Badeferien: 62 %
3. Wellness: 30 %

4. Rundreisen: 28%
5. Abenteuerreisen: 26%
6. Schiffsreisen: 20%

aus: www.efswiss.ch

Urlaub bleibt Herzenssache: Eine Studie der *Allianz Partners* verdeutlicht die anhaltende Bedeutung des Reisens für die Deutschen. Viele sind bereit, ihre Ausgaben für Freizeitaktivitäten zu reduzieren, um die Möglichkeit zu haben, neue Orte zu besuchen und Zeit mit der Familie oder Freunden zu verbringen. Diese Priorisierung des Reisens ist ein positives Zeichen für die Zukunft der Reisebranche.

aus: www.allianz-partners.com

Warum immer in die Ferne reisen, wenn das Reiseglück direkt vor der Haustür liegt und der Urlaub im eigenen Land so schön sein kann, um atemberaubende Landschaften, spannende Kultur und unvergessliche Erlebnisse zu genießen. Kaum zu glauben, wie viel das eigene Land zu bieten hat.

aus: www.immer-auf-reisen.de

Aufgabenblatt 5

Lesen Sie die Textabschnitte und wählen Sie mindestens 3 davon, die Sie für die Vorbereitung Ihres Kurzvortrags zum Thema **„Umweltschutz – eine individuelle oder eine gemeinsame Aufgabe?“** benutzen möchten. Sie können auch eigene Ideen einbauen, müssen aber Bezug auf die vorliegenden Texte nehmen.

1. Leiten Sie Ihren Kurzvortrag ein und stellen Sie die Gliederung vor.
2. Führen Sie Ihre Argumente mithilfe von ausgewählten Textabschnitten aus, begründen und belegen Sie die Argumente mit passenden Beispielen.
3. Ziehen Sie ein Fazit zum Thema. Nach dem Vortrag beantworten Sie ausführlich die Fragen des Prüfers / der Prüferin.

Vorbereitungszeit: 20 Minuten, Sprechzeit: 5 - 6 Minuten

Unverpackt-Läden liegen im Trend. Inzwischen wollen viele Menschen ihren Einkauf am liebsten ohne Verpackung erledigen. Das Konzept ist so einfach wie zukunftsweisend: es spart Unmengen an Plastikverpackungen. Wenn Kunden ihre Waren selbst abfüllen, leisten sie ihren Beitrag dazu, nur die wirklich benötigte Menge zu kaufen und so Lebensmittelverschwendung zu reduzieren.

aus: www.utopia.de

Bei einer komplett vegetarischen Ernährung spart man 300 bis 400 Kilogramm CO₂ ein. Immer mehr Deutsche bezeichnen sich zudem als Flexitarier, sie lehnen Massentierhaltung ab, wollen die Umwelt und ihre Gesundheit schützen, aber dennoch nicht ganz auf Fleisch verzichten.

aus: www.focus.de

Einige der „Coffee-to-go-Becher“ sind zumindest zum Teil aus Recyclingmaterial oder werden nach der korrekten Entsorgung recycelt. Dennoch werden für die Herstellung der Becher große Mengen von Rohstoffen und Energie benötigt. Wer die Umwelt und seine Brieftasche schonen will, greift zum Beispiel zum Mehrwegbecher.

aus: www.bund.net

Fragen Sie sich, ob Sie wirklich ein neues Gerät brauchen. Denn es gibt inzwischen viele Alternativen: Leihläden, Tauschinitiativen und andere Sharing-Modelle ermöglichen die Nutzung eines Geräts, ohne dass Sie dieses neu kaufen müssen. Das spart Geld und Ressourcen.

aus: www.bund.net

„Alle wollen zurück zur Natur. Aber keiner zu Fuß.“

Werner Mitsch, deutscher Aphoristiker

Aufgabenblatt 6

Lesen Sie die Textabschnitte und wählen Sie mindestens 3 davon, die Sie für die Vorbereitung Ihres Kurzvortrags zum Thema „**Sportlich aktiv**“ benutzen möchten. Sie können auch eigene Ideen einbauen, müssen aber Bezug auf die vorliegenden Texte nehmen.

1. Leiten Sie Ihren Kurzvortrag ein und stellen Sie die Gliederung vor.
2. Führen Sie Ihre Argumente mithilfe von ausgewählten Textabschnitten aus, begründen und belegen Sie die Argumente mit passenden Beispielen.
3. Ziehen Sie ein Fazit zum Thema. Nach dem Vortrag beantworten Sie ausführlich die Fragen des Prüfers / der Prüferin.

Vorbereitungszeit: 20 Minuten, Sprechzeit: 5 - 6 Minuten

Wir haben die Vielfalt der Gesellschaft bei uns im Orientierungslauf vertreten. Und das liegt daran, dass es zwar eine Leistungssportart, aber auch eine Breitensportart ist. Wenn die ganze Familie anreist mit Opa, Oma, Eltern und Kindern, dann können alle mitmachen.

aus: www.deutschlandfunkkultur.de

Das Problem kennen viele Eltern: Die Kids wollen lieber mit dem Handy spielen als vor die Tür gehen. Die Lösung kann Geocaching sein, denn es verbindet beides. Dabei ist die Schatzsuche mithilfe elektronischer Geräte weit mehr als ein Kinderspiel.

aus: www.ndr.de

Bundesweit gab es im vergangenen Jahr rund 23,4 Millionen Mitglieder in knapp 87.000 Sportvereinen. Die Anzahl der Vereine und die Mitgliederzahl haben sich innerhalb der letzten Jahre reduziert. Der wichtigste Grund für Sporttreiben ist laut einer Statista-Umfrage die Gesundheit.

aus: www.statista.com

Zu Beginn reichen drei Trainingseinheiten à 30 Minuten pro Woche. Nach und nach auf möglichst täglich 60 bis 90 Minuten sportlicher Bewegung steigern. Außerdem so viel Aktivität wie möglich in den Alltag bringen, am besten etwa weitere 30 Minuten pro Tag: Treppe statt Aufzug, Gartenarbeit, zu Fuß gehen oder mit dem Fahrrad statt mit dem Auto fahren.

aus: www.stern.de

Entscheiden sich junge Leute ganz bewusst für den Leistungssport, wird sich ihr bisheriger Alltag sehr stark von dem anderer Jugendlichen unterscheiden. Vor allem sollte man doch Spaß an der Sportart, dem Training und den Wettbewerben haben und dazu bereit sein, für den Sport einen Großteil seiner Freizeit aufzugeben.

aus: www.big-direkt.de

Leistungssport kann durchaus auch positiv für die Psyche von Kindern und Jugendlichen sein. Sie handeln früher verantwortungsvoll, lernen früher selbstständig zu sein und ihren Alltag zu organisieren. Erfolge können zu einem hohen Selbstwertgefühl beitragen.

aus: www.web.de

KODS

													V	A	C	A	L
--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	---	---	---	---	---

Izmanto šo lapu atbildes sagatavošanai!